Sundulle Allung Singefnummer 10 Pfenzig

Bezugs preis: Wöckentlich 40 Pi.
und b Piennig für Botenlohn. Beim
Wezugs durch die Potanitatien für den
Monat Z Mart ausicht. Bestellgeld. —
Im Falle von Betriedsstörung, Streif
oder Austverrung hat der Bezieher keinen
Anivruch auf Rachlieterung oder Küdseritatiung des Bezugspreises. — Druck
erstattung des Bezugspreises. — Druck
i. Beelag: Stückrath & Co., Spandau. —
Verantwortl. Schriftleiter: für Politif
Dr. Bruno D. Rahn. Wilmersdort,
für Lolales und den übrigen Teil
Georg Eichen dach, für Anzeigen
Pruno D. A. Sahn.

General-Anzeiger für Spandau und Umgegend Amtliches Organ

mu rechtsverbindlicher Publikationskraft

Crscheint täglich nachmittags auf Ausnahme der Sonne und gesetztichen Festtage. Geschäftsstelle Berlin-Spandau, Neuendorter Strasse 101. Feenrut Alle Anichtülle unter Sammel-Nummer 4071.



für staatliche und kommunale Behörden

Regelmäßige Beilagen. Wöchentlich: "Spand. Allustr. Zeitung" — "Spand. Roman Zeitung" — "Die Fran und ihre Welt" — "Der Aleinsiedler" 14 täglich: "Techn. Rundschau" "Film" "Kieisen. Versehr" Angeigenpreile: Die zenngelvenene Kolonelzeile oder deren Raum 26 Pi., die dreigespaltene Tertzeile 1,30 Mt. Die Beilagengebühr beträgt 20 Mt. Mr das Tausend, die Otsertengesbühr 80 Ps. – Für das Ericheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen oder Stellen wird seine Gewähr übernommen. – Vanlfonten: Darmider und Nationaldant, Depositensähre Spandau, Internationale Panikalischen Sasie Spandau, Internationale Panikalischen Stellen Bandau, Internationale Panikalischen Stellen Spandau, Internationale Panikalischen Spandau, Spandau, Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. D., Spandau, — Positionale Rauf, e. G. m. d. Rauf e. G. Rauf e. G. M. d. Rauf e. G. M. d. Rauf e. G. M. d. Rauf e. G. Rauf e. G. M. d. Rauf e. G. R

Munifer 39.*

Montag, 16. Februar 1931.

38. Jahrgang.

Ossiedlung als Osthilfe.

Von Dr. Sans Zörner, Projessor an der Landwirtschaftlichen Hochschule Verlin.

Die Notwendigkeit der Ostsiedlung wird in fast allen Lagern einmütig anerkannt. Strittig sind nur die Fragen der Siedlungsform, des Siedlungsausschusses und Siedlungstempos; ungeklärt ist weiter die Frage, ob die Sied= lung allein genüge, um die Notlage in der östlichen Land= wirtschaft zu bessern. Um gleich zu der letzten Frage Stellung zu nehmen: sichez ist, daß eine dichtere Besiedlung des Ostens, eine Verstärkung der bäuerlichen Beröikerung mit allen sich daraus ergebenden Folgeerscheinungen die wirtschaftliche Lage des Ostens erheblich verbessern würde. Chenso sicher ist aber, daß diese dichtere Besiedlung und ihre wirtschaftlichen Folgeerscheinungen lange Zeitspannen zu ihrer Auswirkung brauchen. Wir können also eine schnelle wistschaftliche Besserung im Osten von der Siedlung allein kaum erwarten, selbst wenn wir es erreichten, das Siedlungsausmaß erheblich zu steigern und zwedmäßig zu siedeln.

Das Schaffen von Siedlerstellen allein ist noch keine Lösung der Lösung der Ditstage und auch noch nicht eine Lösung der Siedlungsstage. Das Entscheidende ist, daß die geschaffen nen Siedlungssiellen auch wirtschaftlich lebenssähig sind. Für die Lebensfähigkeit der Siedler im Osten sind aber zwei Voraussehungen notwendig. Die erste, daß die Airisverhältnisse zwischen den landwirtschaftlichen Erzeugnispreisen und den Erzeugungsmittelpreisen eine Spannung aufweisen, die rationelles Wirtschaften ermöglicht, die zweite, daß die Siedlungsstellen so angelegt werden, daß ein rationelles Wirtschaften möglich ist.

Bei der Frage der Preisgestaltung stehen für die Eicdler, wie für die bäuerliche Bevölkerung überhaupt, die Preise für Vieh und Vieherzeugnisse im Vordergrund. Ent= scheidend für die Wirtschaftlichkeit der Unternehmung ist dabei nicht die Höhe der Vieh- und Vieherzeugerpreise, sondern ihr Verhällnis zu den gesamten Erzeugungskosten, wie Dünger, käufliche Futtermittel. Maschinen und Geräte, Löhne, Abgaben, Lasten, Steuern, Versicherungen, Zinsen uim. Menn es also nicht möglich oder zweckmäßig ist, zur Sicherung der Rentabilität der Betriebe die landwirtschafts lichen Erzeugerpreise in die Höhe zu setzen, so müssen die Unsosten herabgesetzt werden durch eine Preissenkung der Untosteneinheiten und durch einen rationelleren Einsatz im Betriebe. Auf dem Wege des Abbaues der Unkosten ist vorerst noch viel zu wenig geschehen, und doch ist es der wichtigste, der am sichersten zum Ziele führende und auf die Dauer wirksamste Weg zur Sicherung der Rentabilität der Landwirtschaft im Osten, der auf jeden Fall beschritten werden muß, wenn die Siedlung dori mit wirtschaftli.,em Erfolge ausgebaut werden soll. Alle Maknahmen, die in dieser Richtung zur Förderung der Siedlung getroffen werden, werden auch der gesamten Landwirtschast zugute tommen.

Die zweite Voraussetzung für ein Gedeihen der Siedlung liegt in dem richtigen Ansetzen der Siedler. Die Eiedler müssen wesentlich billiger angesetzt werden als hisher, sonst ist ihre wirtschaftliche Lebensfähigkeit gesährdet oder der Staat wird so durch Zuschüsse beansprucht, daß das notwendige Siedlungsmaß nicht erreicht werden kann. Wenn wir billiger siedeln wollen, müssen wir anders bauen als bisher, und wir werden im Osten in den Gebieten, in denen nach Maßgabe der natürlichen und wirtschastlichen Verhältnisse der Getreidebau im Vordergrund stehen muß, auch in der Umfangsbemessung der Eiedlungsstellen Aenderungen treffen müssen. Wir werden zu größeren Einheiten übergehen und stärker mechanisierte Petriebe schaffen müssen. Notwendig für das Gedeihen solcher Siedlungsstellen ist dann wieder eine entsprechende Schulung der Siedler.

Wir haben im Osten billiges Land oder könnten es haben, wir haben billige Baustoffe, wir haben überschüssige Arbeitskraft, kurz alle Vorbedingungen für die Schaffung dilliger Siedlungsstellen sind gegeben, sosern wir nur Wege der richtigen Organisation sinden und die Menschen sich so einstellen, daß sie ihre Ansprücke au Wohnung und andere Gebäude auf ein Maß heruntersetzen, das den heustigen wirtschaftlichen Möglichkeiten angepaßt ist.

Zur allgemeinen Förderung der wirtschaftlichen Berahältnisse im Osten scheint mir vor allem notwendig zu sein, durch Untostersentung zu Preisverhältnissen zu tomamen, die bei den augenblicklich bestehenden Lebensmittelapreisen der Landwirtschaft wirtschaftliche Lebensmöglichkeit geben. Durch eine zwecknäßigere Absatzgestaltung müste es möglich sein, die Preise, die die Landwirte frei Gut für

Ende der Diktatur in Spanien.

Madrid, 16. Februar. Der Ministerrat hat am Sonnabend, wie erwartet, den Rücktritt des Kabinetts Berenguer beschlossen. Der König hat dem Gesuch stattgegeben. Vorher aber hatte der Monarch noch eine Verordnung unterzeichnet, welche die Anberaumung der Ablen für den 1. März rüdgängig macht.

Die Lage ist dadurch plötzlich ins Rollen gekommen. daß die beiden Führer der monarchisch-liberalen Parteien. Graf Romanones und Marquis Alhucemas, öffentlich erklärten, ihre Tätigkeit in dem neuen zu wählenden Parlament darauf beschränken zu müssen, sosert den Antrag auf Wiederauflösung des Parlaments zu stellen und sofortige Neuwahlen zur verfassungzebenden Cortes zu beantragen. Nur um den parlamentarischen Gedanken nicht zu schädigen, seien sie überhaupt gewillt, sich an den jetzt bevorstehenden Wahlen zu beteiligen. Der Hauptzweck sei, die Einberufung einer verfassunggebenden Nationalversammlung herbeizuführen, aus welchem Grunde das in. März zu mählende Parlament sofort wieder aufgelöst werden müßte. Sie seien der Meinung, so heißt es in der Exklärung weiter, daß die ernsten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen Spaniens nicht ohne die Unterstützung derjenigen politischen Parteien gelöst werden könnken, welche dir Wahibeteiligung ablehnen. Diese Erklärung ist der Negierung mitgeteilt worden.

Die beiden Führer sahen sich zu dieser Erklärung um so mehr verantaft, weil der Führer der Rezionalisten in Barcelona, Cambo, in einem Telephongespräch mit dem Grasen Romanones diesem mitgeteilt hatte, daß durch eine unmittelbar bevorstehende Parteierklärung der Regionazlistenliga die Regierung aufgesordert werden würde, sosort ihren Rücktritt einzureichen. Da diese Gruppen über die Hälfte des kommenden Parlaments ausmachen werden, wird es nur wenige Sitzungen abhalten können. Diese Tatsache schreckt die Mehrzahl der in Betracht kommenden Kandidaten ab, sich zur Wahl zu stellen. Dadurch wird die Durchsührung ver Wahlen auf das ernsteste gefährdet.

Bis zur Neubildung eines Kabinetts beauftragte König Alsons die Regierung mit der Weitersührung der laufenden Angelegenheiten und nahm sogleich seine Bestprechung mit den maßgebenden Parteisührern auf. Er empfing den Führer der Konservativen, Herzog von Maura, den Führer der Liberalen. Graf Romanones, und den Führer der Demokraien, Marquis Alhucemas. Da der König den Generalkavitän der Flotte Aznar telegraphisch nach Madrid beordert hat, vermutet man, daß der Admiral mit der Bildung der Regierung beauftragt werden soll, womit dann die Gruppe Romanones den Sieg davons getragen haben würde.

In Madrid kam es gestern zu einer Kundgebung links eingestellter Elemente, als ein Automobil durch die Straßen suhr, in dem die Witwe des wegen Teilnahme an dem Ausstandsversuch von Jaca erschossenen Hauptmanns Carcia Hernandez saß. Bei dieser Gelegenheit habe die Wenge gerusen: "Nieder mit der Monarchie, Tod dem König! Es sebe die Republik!" Ein mit Polizei besetzter Autodus wurde von der Menge mit Steinen beworfen. Bei dem dann folgenden Zusammensteh wurden drei Perssonen verletzt.

In Barcelona sund eine Gewerkschaftsversemmlung statt, in der folgende Forderungen angenommen wurden: 1. Freisassung aller politischen Gesangenen, 2. Anertennung des gewerischaftlichen Rechtes durch die Regierung, 3. Wiederherstellung aller versassungsmäßigen Garantien, 4. Aushebung des während der Diktatur eingeführten Strasseleges, 5. Aushebung des Gesetzes über die Arbeiterstorporazionen.

Auf den Vorschlag der Bauarbeitergewerkschaft wurde eine Resolution anzenommen, die den Gouverneur und die Gerichtsbehörden aufsordert, innerhalb 72 Stunden die Verordnung über die Schließung der Gewerkschaften aufzungeben, andernfalls würden die Gewerkschaften die sich daraus ergebenden Schritte unternehmen.

Paris, 16. Februar. Der in Paris ansässige spanische Politiker Santiago Alba, der ausgesordert worden ist, nach Wadrid zurückzukehren, um die Bildung des Kabinetts zu übernehmen, hat gestern abend einem Vertreter der Agenstur Havas mitgeteilt, er werde heute, Montagvormittag, eine Unterredung mit dem spanischen Botschafter in Paris, Quinones de Leon, haben und dann der Presse Erklärungen übermitteln. In Beantworfung einer Frage bekonte Santiago Alba, es sei dringend notwendig, den König auf die Aenderungen ausmerksam zu machen, die in der tradistionellen. Politik der spanischen Monarchie vorgenommen werden müßten.

Loderung der Diktatur in Portugal?

Paris, 16. Kebrwar. Wie Havas aus Listadon meldet, soll in der ersten Märzhälfte dort eine große Versammlung von Vertretern der von der sehigen Regierung geschaffenen Nastionalpartei abgehalten werden, in der ein Meinungsaustausch über die politische Oriensierung der Regierung vorgenommen und von dem neuen Verwaltungsgesetz Kenntnis genommen werden soll. Nach dem Verwaltungsgesetz werde die Negierung ein Wahlgesetz ausarbeiten, damit in diesem Jahre die Wahlder Kerwaltungsförperschaften vorgenommen und damit die Rücklehr zu normalen versassungsmäßigen Zuständen einges leitet werden könne.

ihre Erzeugnisse erhalten, zu erhöhen, ohne den Verbraucher stärker zu belasten. Weiter müßte mit allen Mitteln der Aufklärung dafür gesorgt werden, daß insbesondere die bäuerlichen Betriebe des Ostens rationeller wirtschaften und so zu einer Unkostensentung in ihren Betrieben kommen, und schließlich muß an jedem einzelnen Unkosten= pasten der Retriebe, sei es Löhne, Soziallast, Steuer, Ver= sicherung. Inventarunkosten, Dünger u. s. f., auf einen Preisabbau hingearbeitet werden. Wir müssen dazu kommen, daß sich das gesamte Preisbild der Wirtschaft auf die abgesunkenen Agrarerzeugnispreise einstellt, dann wird die Rentabilität der Landwirtschaft gestärkt und damit eine der wichtigsten Voraussetzungen für die allgemeine wirtschaftliche Gesundung der deutschen Volkswirtschaft ge= schaffen. Dann kommen wir auch zu einer Preisgestaltung. die uns mit unseren Industrieerzeugnissen auf dem Weltz markt konkurrenzfähig macht, wir kommen vor allem zu einer Preisgestaltung, die auf die Auslandsprodukte aller Art nicht eine solche Saugwirkung ausübt mie ein durch künstliche Preisbeeinflussung mit Hilfe von Kartellen, Trusten, Gewerkschaften, Schutzollpolitik gewaltsam und doch unzulänglich hochgehaltener Preisstand.

3000 Pergleute verbrannt?

Die Bergwerksexplosion in Fuschun.

London, 16 Februar. "Times" melder aus Pefing: Mäherend die südmandschurische Eisenbahngesellschaft in Abrede stellt, daß bei der fürzlich ersolgten Explosion im Fuschundezirk Menschenderluste zu beklugen waren bleiden chinesische Pressemels dungen aus Mutden weiter der Meinung, daß mehr als dreistausend sinesische Bergleute und 38-40 sapanische Oberseiger in den Flammen umgekommen seien, als die Direktion die Schließung des Schachtes anordnete, um die Ausbreitung des Feuers zu verhindern Ein Telegramm aus Nanting besagt, daß das Innenministerium die Behörden von Nusden um Entsendung von Beamten zur Untersuchung der Vorsälle und zur Einleitung eines Hilsweits sür die Familien der Opser erssucht hat

Beginn des Leipziger Wassendiebstahlprozesses

Leipzig, 16, Februar. Bor dem 4. Straffenat des Reichesgerichts begann heute der Prozes wegen des Leipziger Wassens diebstahls. Die Angeklagten begrüßten ihre Gesinnungsgenossen beim Betreten des Gerichtssaales zum Teil mit Rotsront-Rusen. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Löwenthal erklärte, den Borzsitzenden, Reichsgerichtsrat Schmitz, wegen Besangenheit ablehnen zu müssen, da dieser angeblich mit der NSDAP. sompathissiere. Der Senat zog sich zur Beratung über den Ablehnungsgantrag zurück.

Nach Abschluß der Zwischenberatung im Leipziger Waffendiehstahlsprozeß übernahm Reichsgerichtsrat Dr. Coenders den
Borsitz und gab bekannt, daß sich Neichsgerichtsrat Schmitz zu
dem Ablehnungsantrag im wesentlichen wie folgt geäußert
habe: "Ich halte mich nicht für besangen. Die tatsächlichen
Behauptungen, auf die sich das mich betreisende Ablehnungss
gesuch stützt, sind falsch. Irgendwelche Sympathien für die NSDAB, habe ich niemals gehabt und stehe ihr innerlich wie
äußerlich vollsommen sern". Nachdem der Borsitzende serner
darauf hingewiesen hatte, daß auch die Reichsregierung zu den Mitteilungen über Reichsgerichtsrat Schmitz Stellung genoms men und sie als falsch bezeichnet habe, zog Rechtsanwalt Dr. Löwenthal den Ablehnungsantrag zurück.

Lawinenunglück.

Garmisch-Bartenkirchen, 16. Februar. Am Steppberg versschüttete gestern eine Lawine fünf Stisahrer. Ein Malersmeister aus Garmisch wurde tot geborgen, die anderen sind am Leben geblieben.

Der Schaden der Erdbebenkatastrophe.

London, 16. Februar. Einer Meldung des "Daily Telegraph" aus Wellington zusolge haben Architekten und Baumeister auf einer Konferenz den an den Gebäuden in Haltings und Napier angerichteten Schaden auf zehn Millionen Psund Sterling (200 Millionen Varl) geschäft. Davon entsallen neun Millionen auf Geschäftshäuser und eine halbe Million auf Wohnhäuser. Waren, Mobiliar usw. sind nicht eingerechnet.